

Migrant InFO

Informationsblatt des Vereins zur Beratung und Betreuung von AusländerInnen in Tirol
Ausländerberatung Tirol

Jänner 1996

EDITORIAL

GIB NIEMALS
KEINE
CHANCE

Als wir im Sommer letzten Jahres die erste Ausgabe des **Migrant InFO** verschickten, war dies ein Versuchsballon. Überrascht und ermutigt von vielen positiven Reaktionen, die uns in persönlichen Gesprächen mitgeteilt wurden, entstand diese zweite Ausgabe.

Das **Migrant InFO** will kein Konkurrenzprodukt zu bereits bestehenden Blättern sein und wird inhaltlich primär Themen aufgreifen, die ArbeitsmigrantInnen betreffen, wobei der Akzent in Zukunft noch stärker in der Verbreitung arbeitsmarktpolitisch relevanter Informationen liegen wird. Darin unterscheidet sich das **Migrant InFO** von Informationsblättern, die sich schwerpunktmäßig mit Fragen des Asyl befassen.

Ziel des **Migrant InFO** ist es zu koordinieren, zu unterstützen, zu solidarisieren und dem Zeitgeist der Rivalität um zumeist ohnehin leere Futtertröge entgegenzuwirken.

Die Idee, das **Migrant InFO** zu einem gemeinsamen Informationsblatt der Arbeitsgemeinschaft der arbeitsmarktpolitischen Betreuungseinrichtungen für AusländerInnen (ARGE) zu machen, ist vorläufig noch Zukunftsmusik. Die ARGE ist in Zeiten der Sparpakete mit der Existenzsicherung der einzelnen Beratungseinrichtungen und dem inneren Aufbau beschäftigt. Die Herausgabe eines gemeinsamen Informationsblattes übersteigt derzeit unsere Kapazitäten. Trotzdem reservieren wir aber eine ständige Rubrik Vernetzung für News von der ARGE.

Das **Migrant InFO** erscheint nunmehr vierteljährlich als Informationsblatt der Ausländerberatung Tirol und wird an ca. 4500 Personen österreichweit verschickt. Auf den vorerst vier Seiten jeder Ausgabe soll ein Themenmix geboten werden, der von überregionalem Interesse ist.

Die ausschließlich Tirol betreffenden Informationen finden sich in einem eigens beigelegten und nur den TirolerInnen zugestellten Blatt.

Ab der nächsten Ausgabe bieten wir an, gegen einen geringen Unkostenbeitrag Beilagen (Flugblätter, Einladungen, etc.), die der oben skizzierten Blattlinie entsprechen, österreichweit, aber auch auf ein Bundesland beschränkt, mitzusenden. Aus organisatorischen Gründen ersuchen wir um rechtzeitige Kontaktaufnahme. Die zweite Nummer des **Migrant InFO** erscheint Ende April. Redaktionsschluß ist der 31. März 1996. Viel Spaß beim Lesen.

Ausländerberatung Tirol •

GUINNESS UND PAKETE – eine Vor-Weihnachtsgeschichte

Kommentar

Die Mutter aller Schlachten ist geschlagen. Führers Blau-F-ront beginnt zu bröseln. Die Zukunft gehört den AusländerInnen dank Einem. Die AusländerberaterInnen werden nicht in die Sparwüste geschickt.

So oder ähnlich war am Wahltag unsere Reaktion auf die erste Hochrechnung. Wir, drei Ausländerberater, im Asyl eines Londoner Pubs in der Nähe der österreichischen Botschaft, wo wir gewählt hatten. Eine neue Runde Guinness war unvermeidbar, der mit jeder weiteren von uns telefonisch erfragten Hochrechnung eine neue folgte.

Der Kater ist der Zwillingbruder der Ernüchterung, sagt ein altes Sprichwort.

Das gilt für Pubbesuche und erst recht für Wahlsiege.

In Österreich hat sich nach dieser Wahl tatsächlich nichts verändert, wie ein ungetrübter Blick zeigt: Der Schirlingsbecher Sparpaket wird an den Arbeitenden in Österreich nicht vorübergehen. Werden etwa die Herren vom Kapital die EU-Beitrittszeche bezahlen? Die 3. Republik steht noch immer drohend vor der Tür. Der Guardian hat in seiner Montagsausgabe nach der Wahl die Lage richtig eingeschätzt. "But the far-right demagogue Jörg Haider entrenched himself as the most popular extremist leader in western Europe, maintaining his Freedom Party's support at last year's level of more than 22 per cent."

Es ist zwar nicht zu leugnen, daß AusländerInnen hörbar aufatmen, zu hoffen haben sie aber wenig. Einems Reform wird im Begutachtungsverfahren erstens beschnitten, zweitens verschärft und drittens verworfen.

Daß sich die ÖVP jetzt nach der Wahl eher an ihre christlichen Werte erinnert als in Wahlkampfzeiten ist dank Khol unwahrscheinlich, ob die SPÖ sich mehr als nur rhetorisch zu Wahlkampfzwecken auf ihre Grundpositionen rückbesonnen hat, wird die nahe Zukunft weisen. Es könnte die alte Tiroler Bauernregel zutreffen: Ein Einem macht in der SPÖ noch keinen Frühling. Nichts verbraucht sich übrigens schneller, als ein fortschrittlicher Innenminister.

Auch für die guinnessbeflügelte Hoffnung, daß die Ausländerberatungsstellen 1996 und erst recht 1997 nicht beschnitten werden, dürfte sich niemand finden, der dafür angesichts der Weihnachtssparpakete die Hand ins Feuer legt.

Zurück bleibt eine zeitlose Weisheit: Im Guinness liegt nicht die Wahrheit.

G.H.

INTEGRATIONSPAKET: NUR EIN NEUES PAPIER ODER MEHR?

Am 5. 1. 96 wurde von Innenminister Einem angekündigt, daß sein Reformpaket, der Ministerialentwurf zur Integrationsnovelle, nun in die Begutachtung gehe. Nachstehend sei an die von Einem im Herbst 95 dargelegten Grundzüge des Integrationspaketes erinnert. Unter dem Motto ANSPRUCH & WIRKLICHKEIT werden im nächsten MigrantInFO die politischen Zielvorgaben und der Ministerialentwurf mit den tatsächlichen Resultaten verglichen.

„Wir wollen in erster Linie für gesicherte und klare Verhältnisse im Inland sorgen. Es gilt daher, ungewollte Härten, überlange Verfahren, unberechtigte Hoffnungen und die Produktion von Illegalität durch Gesetzesvollzug zu vermeiden. Ziel ist die Integration der Einwanderer auf allen Ebenen. Wir wollen den in Österreich lebenden Menschen ihre Ängste vor Einwanderung nehmen. Deshalb stellen wir klar: Neue Einwanderung kann es nur geben, wenn es gelingt, für die bereits im Lande Lebenden Sicherheit und Geborgenheit zu schaffen und zu erhalten.“ (Einem)

Die Grundzüge des Integrationspaketes

- Einwanderung heißt Aufenthaltsverfestigung.
- Familienzusammenführung ist international geltendes Recht. Ziel ist die schrittweise Familienzusammenführung nach Prioritäten (ausländische Angehörige von ÖsterreicherInnen, Kleinkinder, arbeitsfähige Jugendliche). „Zuwanderung muß weiterhin begrenzt bleiben.“
- Asylwerbenden muß Sicherheit gewährleistet werden.

Begleitende Maßnahmen zum Integrationspaket

- Service-Einrichtungen bei Inkrafttreten der Novellen (Infoblätter und Service-Telefon).
- Einrichtung eines Integrationsrats, „der eine weitere Harmonisierung des Fremdenrechtes mit dem Ausländerbeschäftigungsgesetz vorbereiten und abstimmen soll. Es sollen auch weitere sinnvolle Koordinationen, etwa mit dem Familienministerium, den Betreuungseinrichtungen etc. stattfinden.“
- Ausbau der juristischen Ausbildung und Supervision für die BeamtInnen im Vollzug.
- Europäische und internationale Zusammenarbeit, „da Migration und Flüchtlingsströme nur in gemeinsamer Verantwortung bewältigt werden können.“

Aufenthaltsverfestigung

Bei Erteilung und Verlängerung der Aufenthaltsbewilligungen gelten die allgemeinen Sichtvermerksbestimmungen. Das Erfordernis des gesonderten Nachweises einer Wohnung entfällt.

- Neuzuwanderer: Drittstaatenbürger (Nicht-EWR-Bürger) dürfen nur im Rahmen einer Quote zuwandern. Der Erstantrag ist zwingend im Ausland zu stellen. Bei Erstaufenthaltsbewilligungen ist zu entscheiden, ob und wann die gesamte Familie zuwandern darf oder nicht (Wartefrist).
- Bereits im Inland befindliche Fremde: Progressive Aufenthaltsverfestigung: 1 Jahr, 2x2 Jahre, unbefristet; nach fünf bzw. acht Jahren Unzulässigkeit der Sichtvermerksversagung und der Erlassung eines Aufenthaltsverbotes. Aufenthaltsverbot-Verbot für die zweite Generation (bei langjährigem Hauptwohnsitz). Ein verspäteter Verlängerungsantrag führt nicht zum Verlust der Aufenthaltsbewilligung.

Ausländerberatung Tirol – Gerhard Heffleisch, Franko Petri, Sabine Wartha (Hg.)

Das Österreichische Ausländerrecht

EIN PRAKTISCHER WEGWEISER MIT KRITISCHEN BETRACHTUNGEN

ISBN 3-85114-211-X, WUV-Wiener Universitätsverlag 95

Dieses Buch ist in seinem Umfang der erste seiner Art in Österreich und schließt eine lang bestehende Lücke.

Die gesetzlichen Bestimmungen werden erörtert, ebenso die Sozialleistungen für AusländerInnen, die Voraussetzungen für die Staatsbürgerschaft, für den österreichischen Fremdenpaß, sowie die Sanktionen und Rechtsmittel der österreichischen AusländerInnenengesetzgebung.

Alle Einzelgesetze werden inhaltlich dargestellt und von PraktikerInnen kritisch kommentiert.

Schließlich wird die AusländerInnenpolitik Österreichs unter historisch-ökonomischen Gesichtspunkten analysiert, danach das österreichische Ausländerrecht im Blickwinkel der Menschenrechte geprüft und abschließend die Asylpraxis kritisch hinterfragt. (234 S.)



Unter den Rüdern des österreichischen Ausländerrechts?

VERNETZUNG

Die **Arbeitsgemeinschaft der arbeitsmarktpolitischen Betreuungseinrichtungen für AusländerInnen (ARGE)** ist eine Gemeinschaft aller MitarbeiterInnen der nebenstehenden Beratungseinrichtungen für MigrantInnen, die überwiegend nach dem AMS-Gesetz gefördert werden. Es handelt sich nicht um einen Zusammenschluß der Vereinsvorstände.

• Aufgaben der ARGE 1995

Schrittweise galt es, die inneren Strukturen aufzubauen, eine gemeinsame Arbeitsgrundlage für den arbeitsmarktpolitischen relevanten Teil unserer Beratungstätigkeit zu entwerfen, die Inhalte der jährlich stattfindenden gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung festzulegen und eine Tagung vorzubereiten.

• Tagung vom 23. November 1995

„Einheit in der Vielfalt. Kooperation von arbeitsmarktpol. Beratungseinrichtungen für AusländerInnen und ÖGB/AK“ 45 Personen nahmen teil, darunter AK-Funktionäre und Gewerkschafter aus sechs Bundesländern und der Gewerkschaftszentrale in Wien. Kurzreferate mit anschließender Diskussion gab es u.a. zum Thema „Kolaric und ÖGB. Ein herzliches Verhältnis?“, „Rotation statt Integration. Die Sozialpartnerschaft und ihr Beitrag zur österreichischen Ausländerpolitik.“ Arbeitskreise beschäftigten sich mit der Frage „Vertretene ArbeitnehmerInnen? AusländerInnen im ÖGB, der AK“, „ÖGB/AK und Beratungseinrichtungen für AusländerInnen - 'a gmahte Wiesen?“. Den Abschluß bildeten Berichte und gemeinsame Absichtserklärungen, die im Arbeitsprogramm 1996 bereits ihren Niederschlag finden sollen.

• Arbeitsplan für 1996

Die vorläufigen inneren Strukturen werden 1996 durch eine Geschäftsordnung der ARGE und der Wahl von KoordinatorInnen festgelegt. Die Schulung 1996 in Velm, Niederösterreich, gilt es inhaltlich vorzubereiten.

Die ARGE wird sich in einer zweitägigen Tagung im Februar mit der prinzipiellen Haltung, der Intensität und Form des Engagements der Ausländerberatungseinrichtungen an der anstehenden AK-Mitgliederbefragung zur Pflichtmitgliedschaft beschäftigen. Es wird die Diskussion um Effizienz und die Kriterien für Effizienz bei arbeitsmarktpolitischen Beratungseinrichtungen für AusländerInnen fortgeführt. Eine gemeinsame österreichweite Kampagne zur Problematik der Notstandshilfe für AusländerInnen soll vorbereitet und durchgeführt werden. Eine Tagung gemeinsam mit AK und ÖGB ist für den Herbst 1996 geplant.

Die KollegInnen von arbeitsmarktpolitischen Betreuungseinrichtungen, die noch nicht Mitglied der ARGE sind und Interesse an einer Mitarbeit haben, bitten wir um Kontaktaufnahme.

• Kontakt und Information:

G. Hefleisch (Ausländerberatung Tirol)

N. Bichl (Beratungszentrum für Migranten und MigrantInnen Wien).

Ausländerberatung Tirol

Blasius-Hueberstraße 6
6020 Innsbruck

Verein zur Betreuung der AusländerInnen in Oberösterreich

Humboldtstraße 49, 4020 Linz
Tel: 0732/667363, -364, 365

• Zweigstelle Wels

Roseggerstraße 8, 4600 Wels
Tel: 07242/47025-76

Ausländerberatungsstelle Klagenfurt

Kolpinggasse 10,
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/54378

Verein zur Beratung und Betreuung von Ausländern in Salzburg (VEBBAS)

Ernest-Thun-Straße 13A
5020 Salzburg
Tel: 0662/881646, Klappen
251-253 bzw. 875032

Ausländer/inneninitiative NO-Süd, Wiener Neustadt

Wiener Straße 49/1
2700 Wiener Neustadt
Tel: 02622/23011

Niederösterreichisches Betreuungs- und Informationszentrum für MigrantInnen (NO - BIM)

Antonsgasse 10/6, 2500 Baden
Tel.: 02252/45248

Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen Wien

Am Modenapark 6/8
1030 Wien, Tel: 0222/7125604

Beratungsstelle für Migrantinnen und Arbeitsmarktpolitische Beratungsstelle für Frauen

Markgraf-Rüdiger-Straße 8/8
1150 Wien
Tel: 0222/98233080, 98243960

Verein zur Beratung und Betreuung von Ausländern

Dr.-Waibelstraße 4a
6850 Dornbirn
Tel: 05572/21036, 21037



KollegInnen bei der Fortbildungsveranstaltung 1995 in Feldkirchen, Kärnten.

Migrant In**FEST**

am **Samstag, 20.1.96 um 20h im Innsbrucker Treibhaus**

Als Nachlese auf ein bewegtes Jahr 1995 und weil es uns immer noch gibt, laden wir zu einem MigrantIn**FEST**. Wir präsentieren erstmals den 45 minütigen Film „schleicht's eich“, der sich mit dem österreichischen Aufenthaltsgesetz auseinandersetzt. Das Buch „Das österreichische Ausländerrecht“ wird vorgestellt und die AutorInnen legen dar, welche gesetzlichen Neuerungen sie sich für die 2. Auflage wünschen. Anschließend Tanz, Musik und informelles Aushecken neuer Widerstandspläne für's neue Jahr. Wir freuen uns auf Euer Kommen.

„Schleicht's eich“ gilt jenen, die nicht erwünscht sind. In Österreich hat man dafür eine beinahe elegante, jedenfalls aber legalisierte Ausdrucksform gefunden, das Aufenthaltsgesetz. Das Aufenthaltsgesetz betrifft alle in Österreich lebenden Nichtösterreicher, de facto sind es jene, die nicht als Touristen und nicht aus westlichen Ländern zu uns kommen, ohne Ansehen des Geschlechtes, des Standes, der Klasse und des Bekenntnisses. Sie alle kommen in dem Film zu Wort, die lustigen, die traurigen, die, die ein halbes Leben hier gearbeitet haben, die hier geboren wurden, die vor kurzem gekommen sind und bleiben wollen, die nicht mehr zurück können, die stoische Ruhe zeigen und die Angst haben. An der Bereitwilligkeit und der Emotionalität, mit der sie ihre Geschichten erzählen, wird deutlich, wie eng der ihnen in Österreich zugewiesene Raum ist. Dieser Platz innerhalb der Anwendung eines Gesetzestextes und zwischen den Zeilen einheimischer Zeitungstexte ist bunt und lebendig.

Esther Pirchner (Kulturjournalistin)

schleicht's eich

ein Film von **Ulrich Siber** und **Elmar Weinseisen**, 1995.

P.b.b Impressum: SubStandard 2/96, Aufgabepostamt 6020, Erscheinungsort Innsbruck. Druck: Plattnerdruck, Innsbruck alle Fotos sind dem Film „schleicht's eich“ entnommen. f.d.l.v.: Dr. Gerhard Hefleisch, Ausländerberatung Tirol.

LSR für Tirol
Kasapoglu Kadircan
Innrain 1
6010 Innsbruck



produced by

AUSLÄNDER TIROL BERATUNG

BLASIUS-HUEBER-STR.6 • 6020 INNSBRUCK
Mo, Di, Do, Fr 8-12 und Mi 16-20
fon 0512-577170,577172,577115